

„Kleine Füße, große Sorgen“

Kinderfüße stecken oft in viel zu kleinen Schuhen und werden verformt. Es fehlt eine verbindliche Größennorm: In 97% der im Rahmen einer Studie der Universität Wien untersuchten Kinderschuhe weicht die ausgezeichnete Schuhgröße von der tatsächlichen Innenlänge der Schuhe ab – durchschnittlich sind sie zwei Nummern kleiner als angegeben. EU-weit fehlen verbindliche Normen, an die sich Produzenten halten müssten. Es gibt keine Kontrollen. U.U. werden die Schuhe bei der Herstellung nach zu kurzer Zeit von den Leisten gezogen und schrumpfen.

Eine Fehlstellung der Zehen kann Gelenke und Wirbelsäule schädigen: Je kürzer die Schuhe, desto schiefer die Zehen.

Alarmierende Zahlen:

Studie Universität Wien (858 untersuchte Kindergartenkinder): Knapp 70% trugen zu kurze Straßenschuhe, bei den Hausschuhen waren es mehr als 88%.

Studie BKK (Deutsche Betriebskrankenkasse): ca. 3000 Kinder, nur 35% der Kinder trugen passende Schuhe. 28% der in Hessen untersuchten Kinderfüße zeigten orthopädische Auffälligkeiten und sollten medizinisch betreut werden.

Was tun?

Einfach den Umriss des Fußes auf Pappe zeichnen, 12 bis 17 mm zugeben. Wenn die Schablone locker in den Schuh passt, sitzt er richtig.

Kinderfüße wachsen etwa 1mm pro Monat, d.h. pro Jahr ca. um zwei Schuhgrößen



DIE ZEIT, 18.02.2010